

L 7118-21.1	1	West-südwestlich Kieselbronn (Katharinentalerhof)	73 ha												
L 7118-21.2	3	West-südwestlich Kieselbronn (Katharinentalerhof)	211,5 ha												
Löss/Lösslehm		Ziegeleirohstoff {Ziegelton für Hintermauerziegel und Dachziegel}													
0,3 m 18,3 m		Bohrung BO7018/226, R ³⁴ 78 792, H ⁵⁴ 20 822, Ansatzhöhe 325,0 m NN, im Süden des Teilvorkommens L 7118-21.1													
0,2 m > 31,8 m		Bohrung BO7018/228, R ³⁴ 79 155, H ⁵⁴ 21 099, Ansatzhöhe 321,8 m NN, im Nordosten des Teilvorkommens L 7118-21.1													
0,6 m 19,4 m		Bohrung BO7018/231, R ³⁴ 78 169, H ⁵⁴ 21 335, Ansatzhöhe 323,5 m NN, im Nordwesten des Teilvorkommens L 7118-21.1													
<p>Gesteinsbeschreibung: Das Lössvorkommen besteht aus einer geschichteten Wechselfolge von Löss, Lösslehm und Fließerden, die sich aus gelbbraunen, graubraunen bis grauen, feinsandigen oder tonigen Schluffen zusammensetzt. Der Karbonatgehalt wechselt sehr stark, z. T. treten Karbonatkonkretionen in Form von sog. Lösskindeln auf. Lagenweise kommen gebleichte Horizonte fossiler Bodenbildung und Fließerden mit Fe-Mn-Oxid-/Hydroxid-Konkretionen vor.</p> <p>Vereinfachtes Profil: Bohrung BO7018/231, im Nordwesten des Vorkommens (genaue Lage s. o.)</p> <table border="0"> <tr> <td>0,0 – 0,6 m</td> <td>Oberboden/Parabraunerde aus verwittertem Lösslehm (Pleistozän, lol), schluffig, grau-braun</td> </tr> <tr> <td>0,6 – 13,7 m</td> <td>Schluff, gelbbraun, an der Basis hellgrau, überwiegend kalkarm, lagenweise Fe-Mn-Oxid-/Hydroxid-Konkretionen (Fließerden) und fossile Bodenbildung (Pleistozän, Löss, lo)</td> </tr> <tr> <td>13,7 – 17,5 m</td> <td>Schluff, tonig, gelbbraun und hellgrau, rostbraune mürbe Fe-Mn-Oxid-/Hydroxid-Konkretionen (Pleistozän, Lösslehm, lol, und Fließerden)</td> </tr> <tr> <td>17,5 – 20,0 m</td> <td>Schluff, tonig, hellgelbbraun (Pleistozän, Löss, lo)</td> </tr> <tr> <td>20,0 – 22,1 m</td> <td>Schluff, tonig, gelbbraun bis grüngrau, rostbraune mürbe Fe-Mn-Oxid-/Hydroxid-Konkretionen, lagenweise Tonsteinzersatz (Pleistozän, Fließerden) [Basis der Nuttschicht]</td> </tr> <tr> <td>22,1 – > 22,5 m</td> <td>Kalkstein, grau, mikritisch mit Schillbänken und Schluff, gelbbraun bis grüngrau (Oberer Muschelkalk, mo)</td> </tr> </table> <p>Nutzbare Mächtigkeit: Durch eine Vielzahl an Bohrungen (z. B. BO7018/226, BO7018/228, BO7018/231) ist im Teilvorkommens 21.1 eine stark schwankende durchschnittliche nutzbare Mächtigkeit von 10–30 m nachgewiesen. Für das gesamte Teilvorkommen ist mit einer mittleren nutzbaren Mächtigkeit von 15–20 m zu rechnen. Für Teilvorkommen 21.2 liegen derzeit keine Daten aus Aufschlussbohrungen vor. Wegen der vergleichbaren Morphologie und Bodenbeschaffenheit (FAHRION & KÖSEL 1994) beider Teilvorkommen, wird auch für Teilvorkommen 21.2 eine durchschnittliche nutzbare Mächtigkeit von 5–10 m angenommen. Abraum: Der überlagernde Abraum besteht aus einem 0,2–0,6 m mächtigem Oberboden aus verwittertem Lösslehm. Lagenweise ist mit dm- bis m-mächtigen sandige-steinigen Fließerden zu rechnen.</p> <p>Grundwasser (hydrogeologische Basisinformationen): Das Vorkommen befindet sich in der Katharinentaler Senke beim Katharinentaler Hof, eines der größten abflusslosen Gebiete Deutschlands. (1) Betroffener Grundwasserleiter: Oberer Muschelkalk (mit Oberer Dolomit-Fm. des Mittleren Muschelkalkes). (2) Aquifer-Typ: Kluft- und Karstgrundwasserleiter. (3) Abstand Basis Rohstoffvorkommen (BRV) von Grundwasserleiter- bzw. -druckfläche: Teilvorkommen 21.1: ca. 5 m unterhalb BRV (= ca. 305 m NN); Teilvorkommen 21.2: ca. 10–20 m unterhalb BRV (= ca. 280–310 m NN) (LGRB et al. 2002, LGRB et al. in Vorb.). (4) Grundwasserfließrichtung: Weiträumig nach Norden. (5) Mittlere Transmissivität: ca. 6 bis 7 x 10⁻⁴ m²/s (LGRB 2002). (6) Mittlere GW-Fließgeschwindigkeit: Bis über 100 m/h (Markierungsversuche, LGRB et al. in Vorb.). (7) Bestehende Grundwassernutzungen im Abstrom: Trinkwassergewinnungen Eisingen, Königsbach-Stein, Neulingen und Stadt Bretten. (8) Wasserschutzgebiete: Schutzzone IIIB und zentraler Teil Schutzzone IIIA (WSG-Nr.: 215/205).</p> <p>Boden: (1) Vorkommen: Verbreitet tiefgründige z.T. schwach staunasse Böden aus umgelagertem Lössbodenmaterial (Kolluvien und Pseudogley-Kolluvien), im Süden mittelgründige grusig-steinige Böden aus Kalksteinverwitterungslehm (Terra fusca), im Westen mäßig tief- bis tiefgründige Lösslehmböden über Kalksteinverwitterungslehm (Terra fusca-Parabraunerden und Parabraunerden). (2) Bewertung: Verbreitet Böden mit hoher Funktionsbewertung (= vorrangig schützenswerte Böden). (3) Hinweise: Bei Flächeninanspruchnahme sollte der Schwerpunkt der Rekultivierung im Aufbau mächtiger, gut durchwurzelbarer, stauwasserfreier, steinarmen Lehm- und Schluffböden liegen, die in Kombination mit einer entsprechenden morphologischen Ausgestaltung des rekultivierten Abbaugebiets eine sinnvolle landbauliche oder auch waldbauliche Folgenutzung ermöglichen. Der Anteil mit extremen Bodenverhältnissen (nass, trocken, Rohböden etc.) sollte aus bodenkundlicher Sicht auf kleinere Areale beschränkt bleiben.</p> <p>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: Lagenweise treten grobe Karbonatkonkretionen, Fe-Mn-Oxid-/Hydroxid-Konkretionen und sandige-steiniger Gesteinsersatz in Fließerden auf.</p> <p>Flächenabgrenzung: Die Teilvorkommen unterscheiden sich durch ihre unterschiedliche Datengrundlage und somit ihrer Aussagesicherheit. Teilvorkommen 21.1 ist durch zahlreiche Aufschlussbohrungen erkundet, wogegen für Teilvorkommen 21.2 kaum Aufschlussdaten vorhanden sind. Teilvorkommen 21.1: Im Norden, Westen und Osten von Teilvorkommen 21.2 umgeben. Norden: Abstand von etwa 100 m zum Katharinentaler Hof und zur Fuchslochdoline. Süden: Zufahrtsstraße zur südlich anschließenden Siedlungsabfalldeponie Hohberg, an der die Morphologie ansteigt und die durchschnittliche nutzbare Mächtigkeit des Lössvorkommens unter 5 m absinkt. Osten: Abstand von 100 m zur Bundesstraße B 294. Teilvorkommen 21.2: Westen: Bereichsweise an die Kreisstraße</p>				0,0 – 0,6 m	Oberboden/Parabraunerde aus verwittertem Lösslehm (Pleistozän, lol), schluffig, grau-braun	0,6 – 13,7 m	Schluff, gelbbraun, an der Basis hellgrau, überwiegend kalkarm, lagenweise Fe-Mn-Oxid-/Hydroxid-Konkretionen (Fließerden) und fossile Bodenbildung (Pleistozän, Löss, lo)	13,7 – 17,5 m	Schluff, tonig, gelbbraun und hellgrau, rostbraune mürbe Fe-Mn-Oxid-/Hydroxid-Konkretionen (Pleistozän, Lösslehm, lol, und Fließerden)	17,5 – 20,0 m	Schluff, tonig, hellgelbbraun (Pleistozän, Löss, lo)	20,0 – 22,1 m	Schluff, tonig, gelbbraun bis grüngrau, rostbraune mürbe Fe-Mn-Oxid-/Hydroxid-Konkretionen, lagenweise Tonsteinzersatz (Pleistozän, Fließerden) [Basis der Nuttschicht]	22,1 – > 22,5 m	Kalkstein, grau, mikritisch mit Schillbänken und Schluff, gelbbraun bis grüngrau (Oberer Muschelkalk, mo)
0,0 – 0,6 m	Oberboden/Parabraunerde aus verwittertem Lösslehm (Pleistozän, lol), schluffig, grau-braun														
0,6 – 13,7 m	Schluff, gelbbraun, an der Basis hellgrau, überwiegend kalkarm, lagenweise Fe-Mn-Oxid-/Hydroxid-Konkretionen (Fließerden) und fossile Bodenbildung (Pleistozän, Löss, lo)														
13,7 – 17,5 m	Schluff, tonig, gelbbraun und hellgrau, rostbraune mürbe Fe-Mn-Oxid-/Hydroxid-Konkretionen (Pleistozän, Lösslehm, lol, und Fließerden)														
17,5 – 20,0 m	Schluff, tonig, hellgelbbraun (Pleistozän, Löss, lo)														
20,0 – 22,1 m	Schluff, tonig, gelbbraun bis grüngrau, rostbraune mürbe Fe-Mn-Oxid-/Hydroxid-Konkretionen, lagenweise Tonsteinzersatz (Pleistozän, Fließerden) [Basis der Nuttschicht]														
22,1 – > 22,5 m	Kalkstein, grau, mikritisch mit Schillbänken und Schluff, gelbbraun bis grüngrau (Oberer Muschelkalk, mo)														

K 4531 angrenzend. Im Übrigen nimmt die durchschnittliche Mächtigkeit allseitig auf unter 5 m ab.

Erläuterung zur Bewertung: Das Teilvorkommen 21.1 ist durch eine Vielzahl von Bohrungen gut erkundet. Die Bewertung beruht außerdem auf der rohstoffgeologischen Kartierung, der Geologischen Karte von Baden-Württemberg Bl. 7018 Pforzheim-Nord (BRILL 1927) und der Bodenkarte von Baden-Württemberg Bl. 7018 Pforzheim-Nord (KRAUSE & FLECK 1994).

Sonstiges: Eine Eignung des Löss/Lösslehm und der Fließerden zur Ziegelherstellung ist zu prüfen. Voraussichtlich eignet sich der Löss/Lösslehm zur Herstellung eines geeigneten Ziegeltongemisches, zusammen mit fetten Tonen, wie sie z.B. unweit Zaisersweiher vorkommen (Untere Bunte Mergel-Vorkommen L 7118-13).

Zusammenfassung: Das Vorkommen befindet sich in der Katharinentaler Senke. Es besteht aus kalkreichem Löss und kalkarmem Lösslehm, der voraussichtlich zur Herstellung von Dach- und Hintermauerziegeln geeignet ist. Die durchschnittliche nutzbare Mächtigkeit beträgt in großen Teilen des Teilvorkommens 21.1 rund 15–20 m. Der Oberboden ist meist geringer als 1 m mächtig. Insgesamt hat das durch zahlreiche Bohrungen relativ gut erkundete Vorkommen ein mittleres Lagerstättenpotenzial.

Das Vorkommen reicht nicht bis ins Grundwasser, liegt aber in einem Wasserschutzgebiet. In diesem Bereich bestehen gegen einen Abbau des Vorkommens aus hydrogeologischer Sicht Bedenken. Verbreitet treten vorrangig schützenswerte Böden auf.